



## Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Klaus Adelt SPD**  
vom 02.02.2015

### Schweinehaltung in Bayern – Tierwohleleistungen der bayerischen Landwirtschaft

Ich frage die Staatsregierung:

1. a) Wie viele Schweinehalter gab es in Bayern im Zeitraum 2005 bis 2014 (aufgeschlüsselt nach Zucht und Mast, dargestellt je Landkreis und Regierungsbezirk)?  
b) Wie viele Schweine wurden im oben genannten Zeitraum gehalten (aufgeschlüsselt analog Punkt 1 a)?  
c) Wie hoch war der Anteil der Schweinehaltung nach den Vorgaben des ökologischen Landbaus gesamt und in Prozent im oben genannten Zeitraum (aufgeschlüsselt analog Punkt 1 a)?
2. a) Welche Haltungssysteme sind in der bayerischen Schweinehaltung vorherrschend und wie werden diese seitens der Staatsregierung beurteilt?  
b) Wie hoch ist der Anteil der Schweinehalter, welche besondere Tierwohleleistungen erbringen, die über die QS-Vorgaben hinausgehen (Darstellung analog 1 a)?  
c) Wie hoch ist der Anteil der Schweinehalter, die sich gegen die Haltung auf Spaltenböden entschieden haben und stattdessen Haltungsformen mit Einstreu praktizieren (Darstellung analog 1 a)?
3. Wie beurteilt die Staatsregierung den Vorwurf verschiedener Organisationen, dass die Spaltenhaltung nicht mit dem Anspruch der artgerechten Nutztierhaltung vereinbar ist?
4. a) Wie können Verbraucher mit ihrem Einkaufsverhalten auf die Haltung der Nutztiere schließen?  
b) Wie beurteilt die Staatsregierung die derzeitigen Vorgaben im Bereich der Kennzeichnung der Haltungsbedingungen von Lebensmitteln tierischer Herkunft?  
c) Hält die Staatsregierung eine verpflichtende Kennzeichnung der Haltungsform bei Lebensmitteln tierischer Herkunft für sinnvoll?

## Antwort

des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten  
vom 16.03.2015

Die Schriftliche Anfrage wird im Einvernehmen mit dem Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz wie folgt beantwortet:

### 1. a) Wie viele Schweinehalter gab es in Bayern im Zeitraum 2005 bis 2014 (aufgeschlüsselt nach Zucht und Mast, dargestellt je Landkreis und Regierungsbezirk)?

Laut Bayerischem Landesamt für Statistik liegen vergleichbare Daten auf Landkreisebene für den gewünschten Zeitraum nicht vor. Daher konnten in den Tabellen zu den Fragen 1a bis 1c die Daten nur auf Bezirksebene dargestellt werden. Darüber hinaus wird darauf hingewiesen, dass die Vergleichbarkeit der Daten im Zeitablauf nur begrenzt gewährleistet ist. Augenfällig sind hierbei insbesondere die gravierenden Veränderungen bei der Zahl der Schweinehalter vom Jahr 2009 auf das Jahr 2010 durch das deutliche Anheben der statistischen Erfassungsgrenzen.

#### Zahl der Schweine haltenden Betriebe

Regierungsbezirk	Jahr	Schweinehalter insgesamt	Mast-schweinehalter	Zucht-schweinehalter
Bayern gesamt	2005	25.300	18.900	–
	2006	22.100	18.200	8.800
	2007	22.500	17.500	8.700
	2008	18.500	15.100	7.100
	2009	17.100	14.200	6.400
	2010	7.600	6.400	4.300
	2011	7.100	5.600	3.900
	2012	6.600	5.700	3.300
	2013	6.000	5.200	2.900
	2014	5.700	4.900	2.700
Oberbayern	2005	–	–	–
	2006	–	–	–
	2007	2.900	2.000	1.300
	2008	–	–	–
	2009	–	–	–
	2010	1.000	800	600
	2011	900	700	500
	2012	800	700	500
	2013	700	600	400
	2014	700	600	400

Regierungsbezirk	Jahr	Schweinehalter insgesamt	Mast-schweinehalter	Zucht-schweinehalter
Niederbayern	2005	–	–	–
	2006	–	–	–
	2007	4.000	2.800	2.200
	2008	–	–	–
	2009	–	–	–
	2010	2.300	1.900	1.300
	2011	2.100	1.600	1.200
	2012	2.000	1.700	1.000
	2013	1.900	1.600	900
	2014	1.800	1.500	800
Oberpfalz	2005	–	–	–
	2006	–	–	–
	2007	2.900	2.300	1.000
	2008	–	–	–
	2009	–	–	–
	2010	700	600	500
	2011	700	500	400
	2012	700	600	400
	2013	600	500	300
	2014	500	500	300
Oberfranken	2005	–	–	–
	2006	–	–	–
	2007	3.100	2.600	800
	2008	–	–	–
	2009	–	–	–
	2010	600	500	300
	2011	600	500	300
	2012	500	500	200
	2013	500	400	200
	2014	500	400	300

Regierungsbezirk	Jahr	Schweinehalter insgesamt	Mast-schweinehalter	Zucht-schweinehalter
Mittelfranken	2005	–	–	–
	2006	–	–	–
	2007	4.400	3.800	1.400
	2008	–	–	–
	2009	–	–	–
	2010	1.200	1.100	600
	2011	1.100	900	600
	2012	1.000	800	500
	2013	900	800	400
	2014	800	800	300
Unterfranken	2005	–	–	–
	2006	–	–	–
	2007	2.800	2.200	1.000
	2008	–	–	–
	2009	–	–	–
	2010	800	700	400
	2011	800	700	400
	2012	700	600	300
	2013	600	500	300
	2014	600	500	300
Schwaben	2005	–	–	–
	2006	–	–	–
	2007	2.500	1.900	1.000
	2008	–	–	–
	2009	–	–	–
	2010	1.000	800	500
	2011	1.000	800	500
	2012	900	800	400
	2013	800	700	300
	2014	800	700	300

– = kein Wert vorhanden

**b) Wie viele Schweine wurden im oben genannten Zeitraum gehalten (aufgeschlüsselt analog Punkt 1 a)?**

Zahl der gehaltenen Schweine

Regierungsbezirk	Jahr	Schweine insgesamt	Ferkel	Jungschweine unter 50 kg Lebendgewicht	Mastschweine	Zuchtsauen 50 kg oder mehr	Eber zur Zucht
Bayern gesamt	2005	3.711.600	1.286.400	819.400	1.196.400	409.400	7.300
	2006	3.726.800	1.095.300	799.200	1.442.400	382.500	7.500
	2007	3.760.000	1.240.300	873.800	1.250.200	388.500	7.100
	2008	3.676.100	943.100	874.000	1.509.000	343.700	6.400
	2009	3.577.700	899.800	871.500	1.474.000	326.400	5.900
	2010	3.549.900	1.002.200	745.900	1.484.000	313.900	3.900
	2011	3.488.400	1.022.600	670.700	1.482.000	309.400	/
	2012	3.499.600	980.100	649.600	1.592.700	272.600	/
	2013	3.366.900	951.700	648.000	1.500.500	262.200	/
	2014	3.401.600	918.800	659.800	1.561.500	259.200	2.300
Oberbayern	2005	–	–	–	–	–	–
	2006	–	–	–	–	–	–
	2007	461.500	157.900	106.900	144.500	51.300	900
	2008	–	–	–	–	–	–
	2009	–	–	–	–	–	–
	2010	418.200	114.100	88.300	174.900	40.200	/
	2011	411.000	118.900	83.200	172.200	36.300	500
	2012	418.400	117.600	72.500	194.300	33.600	/
	2013	368.400	107.700	704.500	158.100	31.700	/
	2014	388.500	91.900	91.800	175.600	28.800	400
Niederbayern	2005	–	–	–	–	–	–
	2006	–	–	–	–	–	–

Regierungs- bezirk	Jahr	Schweine insgesamt	Ferkel	Jungschweine unter 50 kg Lebendgewicht	Mastschweine	Zuchtsauen 50 kg oder mehr	Eber zur Zucht
Niederbayern	2007	1.241.400	380.700	297.800	441.500	119.300	2.200
	2008	–	–	–	–	–	–
	2009	–	–	–	–	–	–
	2010	1.259.300	304.100	282.000	575.500	96.400	1.300
	2011	1.229.800	311.600	247.100	577.700	92.400	1.000
	2012	1.251.000	291.400	238.300	638.900	80.400	/
	2013	1.230.800	280.100	248.900	621.000	80.000	/
	2014	1.199.400	256.500	235.100	632.100	74.900	700
Oberpfalz	2005	–	–	–	–	–	–
	2006	–	–	–	–	–	–
	2007	297.500	115.100	59.500	85.800	36.400	700
	2008	–	–	–	–	–	–
	2009	–	–	–	–	–	–
	2010	264.700	98.700	43.400	90.700	31.600	300
	2011	265.200	99.400	45.100	89.200	31.200	300
	2012	268.500	94.700	45.800	100.200	27.500	300
	2013	248.400	86.400	41.900	93.400	26.200	/
	2014	263.700	95.700	45.800	94.800	27.100	200
Oberfranken	2005	–	–	–	–	–	–
	2006	–	–	–	–	–	–
	2007	262.200	90.100	58.200	86.200	27.100	500
	2008	–	–	–	–	–	–
	2009	–	–	–	–	–	–
	2010	235.100	75.300	45.000	92.200	22.200	/
	2011	232.500	80.800	38.300	88.500	23.800	/
	2012	211.800	75.100	39.200	77.500	19.700	300
	2013	209.700	70.300	36.800	83.500	18.900	200
	2014	229.100	73.400	49.000	84.200	22.200	200
Mittelfranken	2005	–	–	–	–	–	–
	2006	–	–	–	–	–	–
	2007	548.300	193.700	124.500	174.000	55.100	1.000
	2008	–	–	–	–	–	–
	2009	–	–	–	–	–	–
	2010	493.200	157.500	104.100	186.300	44.900	400
	2011	476.200	151.900	96.500	184.800	42.800	300
	2012	467.700	142.500	96.200	189.900	38.700	/
	2013	462.000	145.000	93.700	184.100	37.400	/
	2014	456.200	129.400	86.500	204.100	36.000	200
Unterfranken	2005	–	–	–	–	–	–
	2006	–	–	–	–	–	–
	2007	403.100	140.000	84.300	132.400	45.500	900
	2008	–	–	–	–	–	–
	2009	–	–	–	–	–	–
	2010	368.900	107.700	79.500	146.300	35.000	400
	2011	361.400	115.100	65.000	141.300	39.500	/
	2012	347.100	115.600	61.100	139.900	29.800	/
	2013	333.300	111.600	61.100	130.000	30.400	200
	2014	343.900	112.800	67.200	133.500	30.300	200
Schwaben	2005	–	–	–	–	–	–
	2006	–	–	–	–	–	–
	2007	546.100	162.700	142.700	185.900	53.900	900
	2008	–	–	–	–	–	–
	2009	–	–	–	–	–	–
	2010	510.500	144.700	103.700	218.100	43.600	400
	2011	512.400	144.800	95.500	228.300	43.500	400
	2012	535.100	143.300	96.500	252.000	42.900	400
	2013	514.200	150.600	95.100	230.400	37.700	300
	2014	520.800	159.100	84.500	237.200	39.700	300
– = kein Wert vorhanden		/ = keine Angabe, da Zahl nicht sicher genug					

**c) Wie hoch war der Anteil der Schweinehaltung nach den Vorgaben des ökologischen Landbaus gesamt und in Prozent im oben genannten Zeitraum (aufgeschlüsselt analog Punkt 1a)?**

Daten zum Ökolandbau wurden vom Bayerischen Landesamt für Statistik nur bei den Agrarstrukturerhebungen 2007 und 2013 sowie bei der Landwirtschaftszählung 2010 erhoben. Aus diesem Grund können für den Zeitraum von 2005–2014 nur Daten für diese drei Jahre bereitgestellt werden. Bei der Datenerhebung wurde nicht zwischen Zucht und Mast differenziert.

Anteil der ökologischen Schweinehaltung

Jahr	Anteil Betriebe	Anteil gehaltene Schweine
2007	2,22%	0,69%
2010	3,45%	0,89%
2013	4,90%	0,81%

**2. a) Welche Haltungssysteme sind in der bayerischen Schweinehaltung vorherrschend und wie werden diese seitens der Staatsregierung beurteilt?**

In Bayern, wie auch im übrigen Bundesgebiet, werden Schweine größtenteils in geschlossenen und wärmegeprägten Ställen mit technisch geregelter Lüftung gehalten. Tragende Sauen, Ferkel und Mastschweine werden in Gruppen gehalten, säugende Sauen und Sauen im Deckbereich fast ausschließlich in Einzelbuchten bzw. Einzelständen. Es dominieren einstreulose Haltungssysteme mit Spaltenböden zur Ableitung der tierischen Ausscheidungen.

Die Haltung in geschlossenen Ställen ist ein bewährtes Verfahren, das sowohl das Wärmebedürfnis speziell der jungen Tiere erfüllt, als auch Vorteile im Hinblick auf die Hygiene besitzt. Sie verringert zudem die Gefahr der Einschleppung von Krankheitserregern in die Tierbestände.

Die Gruppenhaltung begünstigt das Ausleben eines artgerechten Sozialverhaltens. Im Bereich der zur Besamung anstehenden und frisch besamten Sauen werden die Einschränkungen der Bewegungsmöglichkeit und der Sozialkontakte vorübergehend akzeptiert, um Gliedmaßenverletzungen und Frühaborte zu vermeiden, die als Folge von gegenseitigem Aufreiten und von Rangkämpfen auftreten können. Die übliche Einzelhaltung der säugenden Sauen in Ständen mit Ferkelschutzkörben erhöht die Überlebensrate der Ferkel, da Erdrückungen und Verletzungen durch die Muttersau verringert werden. Gleichzeitig werden der Schutz für die tierbetreuenden Personen und die Arbeitsbedingungen verbessert.

Zur Bewertung der Spaltenböden wird auf Frage 3 verwiesen.

**b) Wie hoch ist der Anteil der Schweinehalter, welche besondere Tierwohlleistungen erbringen, die über die QS-Vorgaben hinausgehen (Darstellung analog 1 a)?**

Hierzu liegen der Staatsregierung keine Informationen vor.

**c) Wie hoch ist der Anteil der Schweinehalter, die sich gegen die Haltung auf Spaltenböden entschieden haben und stattdessen Haltungssysteme mit Einstreu praktizieren (Darstellung analog 1 a)?**

Daten zu den Haltungssystemen werden nur im Rahmen der Vollerhebung erfasst. Von daher liegen diese Daten im gewünschten Zeitraum nur für das Jahr 2010 vor.

Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Schweine nach Haltungsverfahren in Anteilen (Stand: 1. März 2010)

Bayern	Betriebe in %	Haltungsplätze Schweine in %
Haltungsplätze für Schweine insgesamt		
Anteil Spaltenboden (Vollspaltenboden und Teilspaltenboden)	63,6	87,2
Anteil andere Haltungsverfahren <sup>1)</sup>	36,4	12,8
Haltungsplätze für Sauen und Eber zur Zucht		
Anteil Spaltenboden (Vollspaltenboden und Teilspaltenboden)	61,1	79,5
Anteil andere Haltungsverfahren <sup>1)</sup>	38,9	20,5
Haltungsplätze für übrige Schweine <sup>2)</sup>		
Anteil Spaltenboden (Vollspaltenboden und Teilspaltenboden)	56,1	88,6
Anteil andere Haltungsverfahren <sup>1)</sup>	43,9	11,4
<b>Oberbayern</b>		
Haltungsplätze für Schweine insgesamt		
Anteil Spaltenboden (Vollspaltenboden und Teilspaltenboden)	54,8	85,1
Anteil andere Haltungsverfahren <sup>1)</sup>	45,2	14,9
Haltungsplätze für Sauen und Eber zur Zucht		
Anteil Spaltenboden (Vollspaltenboden und Teilspaltenboden)	53,2	/
Anteil andere Haltungsverfahren <sup>1)</sup>	46,8	/
Haltungsplätze für übrige Schweine <sup>2)</sup>		
Anteil Spaltenboden (Vollspaltenboden und Teilspaltenboden)	/	87,1
Anteil andere Haltungsverfahren <sup>1)</sup>	/	12,9
<b>Niederbayern</b>		
Haltungsplätze für Schweine insgesamt		
Anteil Spaltenboden (Vollspaltenboden und Teilspaltenboden)	82,2	90,7
Anteil andere Haltungsverfahren <sup>1)</sup>	17,8	9,3
Haltungsplätze für Sauen und Eber zur Zucht		
Anteil Spaltenboden (Vollspaltenboden und Teilspaltenboden)	71,8	76,6
Anteil andere Haltungsverfahren <sup>1)</sup>	28,2	23,4
Haltungsplätze für übrige Schweine <sup>2)</sup>		
Anteil Spaltenboden (Vollspaltenboden und Teilspaltenboden)	72,5	92,8
Anteil andere Haltungsverfahren <sup>1)</sup>	27,5	7,2
<b>Oberpfalz</b>		
Haltungsplätze für Schweine insgesamt		
Anteil Spaltenboden (Vollspaltenboden und Teilspaltenboden)	54,9	79,4
Anteil andere Haltungsverfahren <sup>1)</sup>	45,1	20,6
Haltungsplätze für Sauen und Eber zur Zucht		
Anteil Spaltenboden (Vollspaltenboden und Teilspaltenboden)	64,4	80,4
Anteil andere Haltungsverfahren <sup>1)</sup>	35,6	19,6
Haltungsplätze für übrige Schweine <sup>2)</sup>		

Bayern	Betriebe in %	Haltungsplätze Schweine in %
Anteil Spaltenboden (Vollspaltenboden und Teilspaltenboden)	45,3	79,2
Anteil andere Haltungsverfahren <sup>1)</sup>	54,7	20,8
<b>Oberfranken</b>		
Haltungsplätze für Schweine insgesamt		
Anteil Spaltenboden (Vollspaltenboden und Teilspaltenboden)	49,7	86,0
Anteil andere Haltungsverfahren <sup>1)</sup>	50,3	14,0
Haltungsplätze für Sauen und Eber zur Zucht		
Anteil Spaltenboden (Vollspaltenboden und Teilspaltenboden)	/	81,1
Anteil andere Haltungsverfahren <sup>1)</sup>	/	18,9
Haltungsplätze für übrige Schweine <sup>2)</sup>		
Anteil Spaltenboden (Vollspaltenboden und Teilspaltenboden)	46,1	86,9
Anteil andere Haltungsverfahren <sup>1)</sup>	53,9	13,1
<b>Mittelfranken</b>		
Haltungsplätze für Schweine insgesamt		
Anteil Spaltenboden (Vollspaltenboden und Teilspaltenboden)	72,2	86,3
Anteil andere Haltungsverfahren <sup>1)</sup>	27,8	13,7
Haltungsplätze für Sauen und Eber zur Zucht		
Anteil Spaltenboden (Vollspaltenboden und Teilspaltenboden)	60,3	82,1
Anteil andere Haltungsverfahren <sup>1)</sup>	39,7	17,9
Haltungsplätze für übrige Schweine <sup>2)</sup>		
Anteil Spaltenboden (Vollspaltenboden und Teilspaltenboden)	67,0	87,0
Anteil andere Haltungsverfahren <sup>1)</sup>	33,0	13,0
<b>Unterfranken</b>		
Haltungsplätze für Schweine insgesamt		
Anteil Spaltenboden (Vollspaltenboden und Teilspaltenboden)	51,2	82,1
Anteil andere Haltungsverfahren <sup>1)</sup>	48,8	17,9
Haltungsplätze für Sauen und Eber zur Zucht		
Anteil Spaltenboden (Vollspaltenboden und Teilspaltenboden)	55,4	77,8
Anteil andere Haltungsverfahren <sup>1)</sup>	44,6	22,2
Haltungsplätze für übrige Schweine <sup>2)</sup>		
Anteil Spaltenboden (Vollspaltenboden und Teilspaltenboden)	/	82,8
Anteil andere Haltungsverfahren <sup>1)</sup>	/	17,2
<b>Schwaben</b>		
Haltungsplätze für Schweine insgesamt		
Anteil Spaltenboden (Vollspaltenboden und Teilspaltenboden)	67,2	90,2
Anteil andere Haltungsverfahren <sup>1)</sup>	32,8	9,8
Haltungsplätze für Sauen und Eber zur Zucht		
Anteil Spaltenboden (Vollspaltenboden und Teilspaltenboden)	54,0	84,9
Anteil andere Haltungsverfahren <sup>1)</sup>	46,0	15,1

Bayern	Betriebe in %	Haltungsplätze Schweine in %
Haltungsplätze für übrige Schweine <sup>2)</sup>		
Anteil Spaltenboden (Vollspaltenboden und Teilspaltenboden)	59,5	91,3
Anteil andere Haltungsverfahren <sup>1)</sup>	40,5	8,7
1) diese Kategorie umfasst planbefestigte Böden mit Einstreu und regelmäßiger Entmistung sowie andere Stallhaltungsverfahren (z. B.: Tiefmist, Tretmist) und Freiland		
2) Aufzuchtferkel, Jungschweine, Mastschweine und ausgemerzte Zuchttiere		
/ = keine Angabe, da Zahl nicht sicher genug		

### 3. Wie beurteilt die Staatsregierung den Vorwurf verschiedener Organisationen, dass die Spaltenhaltung nicht mit dem Anspruch der artgerechten Nutztierhaltung vereinbar ist?

Die Haltung von Schweinen auf Spaltenböden ohne Einstreu führt zu Einschränkungen vor allem im Bereich des Erkundungsverhaltens. Ein-streumaterial, welches die Schweine zu intensivem Erkunden anregen könnte, steht den Tieren bei diesem Haltungssystem im Wesentlichen nicht zur Verfügung. Dieser Mangel kann jedoch zumindest teilweise durch das Angebot vielfältiger, beweglicher und veränderbarer Beschäftigungsobjekte ausgeglichen werden.

Der Haltung in eingestreuten Systemen stehen Vorteile des Spaltenbodens im Bereich der Hygiene und Sauberkeit gegenüber, die sich u. a. in geringeren Verlusten niederschlagen. 2014 lagen die Tierverluste in bayerischen Mastbetrieben, die Mitglied in einem Fleischerzeugerring sind, in eingestreuten Tieflaufställen mit 2,4 % signifikant höher als in Vollspaltenställen mit 1,9 %.

Spaltenböden können durch ihre Schlitz- sowie gegebenenfalls über ihre Härte und Rauigkeit zu Verletzungen und Schäden an den Gliedmaßen der Schweine beitragen. Dem kann durch die Verwendung einwandfreier Bodenelemente, welche die Vorschriften zur altersabhängigen Dimensionierung der Schlitz- erfüllen und frei von scharfen Kanten und Graten sind, sowie durch die Verwendung von Böden mit geringerem Schlitzanteil im Liegebereich der Tiere entgegengewirkt werden.

Aktuell befinden sich neue Produkte für einstreulose Systeme in der Entwicklung, die als Alternative bzw. Ergänzung zum Betonspaltenboden bei Mastschweinen und Sauen gedacht sind. Diese Produkte werden u. a. im staatlichen Lehr-, Versuchs- und Fachzentrum für Schweinehaltung in Schwarzenau erprobt. Derzeit sind noch keine verlässlichen Aussagen darüber möglich, ob diese Gummimatten bzw. perforierten Kunststoffböden die Praxisreife erlangen. Vor einer Verwendung in der Praxis muss zunächst abgeklärt werden, ob diese Produkte die komplexen Anforderungen an die Haltbarkeit, Sauberkeit und Trittsicherheit erfüllen und welche Auswirkungen diese auf die Gliedmaße- und Gesundheit haben.

### 4. a) Wie können Verbraucher mit ihrem Einkaufsverhalten auf die Haltung der Nutztiere schließen?

Angaben zur Haltung der Nutztiere sind aufgrund EU-rechtlicher Vorgaben nur bei der Kennzeichnung von Eiern und Geflügelfleisch vorgeschrieben. Bei Rind- und Schweinefleisch gibt es keine rechtlichen Vorgaben zur Auslobung der Haltungsförm.

Unabhängig davon gibt es verschiedene wirtschaftsgetragene Label, auf die die Verbraucher bei ihrem Einkauf achten können.

**b) Wie beurteilt die Staatsregierung die derzeitigen Vorgaben im Bereich der Kennzeichnung der Haltungsbedingungen von Lebensmitteln tierischer Herkunft?**

Die rechtlich vorgeschriebenen Angaben zur Kennzeichnung der Haltung bei Eiern und Geflügelfleisch sind mit einem hohen Verwaltungs- und Kontrollaufwand verbunden. Die Kontrollen umfassen nicht nur die Erzeugerstufe, sondern auch die Verarbeitungs- und Vermarktungsstufen.

Die vorgeschriebene Auslobung der Haltungsform ermöglicht den Verbraucherinnen und Verbrauchern gezielt Produkte einer bestimmten Haltungsform nachzufragen. Aus Marktanalysen geht jedoch hervor, dass die große Mehrzahl der Verbraucherinnen und Verbraucher sich beim Einkauf vorrangig am Preis orientiert.

**c) Hält die Staatsregierung eine verpflichtende Kennzeichnung der Haltungsform bei Lebensmitteln tierischer Herkunft für sinnvoll?**

Eine Ausweitung der verpflichtenden Kennzeichnung der Haltungsform zusätzlich zu den bereits bestehenden Regelungen bei Eiern und Geflügelfleisch auf weitere Lebensmittel tierischer Herkunft wird wegen des hohen Verwaltungs- und Kontrollaufwandes sowie schwieriger Abgrenzungsprobleme (arbeitsteilige Erzeugung, unterschiedliche Haltungsformen auf einem Betrieb) nur schwer umsetzbar sein.

Dem Weg über bereits existierende privatwirtschaftliche Label, die z. B. in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Tierschutzbund entwickelt wurden, sollte der Vorzug gegeben werden.

Aufgrund von verbindlichen Regelungen im EU-Recht, wegen grundsätzlicher handelsrechtlicher Fragestellungen und aufgrund der Tatsache, dass Teile des Fleischangebots in Deutschland aus anderen Mitgliedstaaten oder aus Drittstaaten verbracht bzw. eingeführt werden, erscheint die nationale Einführung eines Kennzeichnungssystems der Tierhaltungsfarm bei Rind- und Schweinefleisch wenig realistisch.